

Correspondent.

Bezugpreis Vierteljährlich 1. Abholung u. d. Poststellen 1.20 M., monatlich 35 Pf., d. d. Post 1.20 M., bei Zahlung durch den Postboten 1.32 M., durch andere Boten in der Stadt u. a. 1.40 M., 1.20 M., monatlich 40 Pf. 50 Pf. (Postnummer 5 Pf., nach Ausland mit Postzuschlag). — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal wöchentlich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- u. Festtagen; in den Wintermonaten der Stadt am Rhein vorüber. — Nachdruck unserer Originalmitteilungen nur mit bewilligter Genehmigung gestattet. — Für Rückgabe unentgeltlicher Sendungen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
seltig. Illustr. Sonntagsblatt mit 14 tägiger Modebeilage.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die eins. Zeile oder deren Raum f. Stadt u. Kreis Verfassung 10 Pf. auswärtige 15 Pf. Kleine Anzeigen 25 Pf. Restemasse nach Uebereinstimmung. Für Nachbestellungen und Ertrennung eine besondere Berechnung. — Anzeigenannahme in unserer Geschäftsstelle für arbeitsfreie Zeilen bis spätestens 10 Uhr vormittags, für Anzeigen bis 12 Uhr mittags.

Nr. 79.

Donnerstag den 2. April 1908.

34. Jahrg.

Die Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens.

Als Fürst Bülow seine große Rede hielt, in der er mitteilte, er „denke“ an alle möglichen Reformen, da vermied er es sorgsam, von einer Liberalisierung der preussischen Verwaltung zu sprechen. Und er wusste wohl, warum er dies unterließ; haben doch seine jüngsten Aeußerungen über das Reichstagswahlrecht auch die größte Optimisten davon überzeugt, daß die preussische Regierung nicht daran denke, an ihrem jetzigen streng konservativen Verwaltungssystem zu rütteln. Es mußte ja schon auffallen, daß das Programm der konservativ-liberalen Partei noch nicht einen liberalen Regierungspräsidenten, noch nicht den kleinsten freisinnigen Landrat hervorgebracht hat. So lange aber wie die Verwaltung fest verankert bleibt in den Händen der konservativen Machthaber, ist auch an den ersten Willen der Regierung, liberale Reformen einzuführen, nicht zu glauben. Und es ist eine Unterlassungsünde der freisinnigen Parteien, daß sie auf den ungeheuren Einfluß der reaktionären Verwaltung Preußens auf unsere gesamte politische Entwicklung viel zu selten und lange nicht prinzipiell genug hinweisen.

Hier kommt nun den Liberalen ein Buch zu Hilfe, das in diesen Tagen (im Buchverlag der „Hilfe“, gebunden 1,80 Mk.) erschienen ist. Es heißt sich „Die Reaktion in der inneren Verwaltung Preußens“ und hat den Bürgermeister K. V. in 3. zum Verfasser. Schon die Tatsache allein, daß der Autor eines freisinnigen Buches, wenn er Beamter ist, seinen Namen verschweigen muß, spricht Bände für die kulturellen Zustände Preußens.

Bürgermeister K. V. schildert in seinem Werk das Wesen der Reaktion, wie es sich in der inneren Verwaltung niederschlägt, nach allen Verzweigungen hin. Nicht ohne Bitterkeit spricht er von dem Schwinden des liberalen Einflusses infolge des Hochkommens der materialistischen Sündhaftigkeit und des übernationalen Schicksals, der demnächstigen Einfluß des Korpsbureaus und des Reserveoffizierswesens, die Abwendung von den politischen Problemen des Tages. „Kromm sein ist vornehm“ ruft er aus, und mit leichter Uebertreibung, aber im Kern sehr zutreffend, schreibt er:

„Aber die Bildung seiner Kinder, über die Rechte seiner Gemeinde, über seine eigenen Rechte rehet der Preuze nicht öffentlich. Das könnte in höheren Kreisen Anstoß erregen, dem Geschäft oder der Karriere schaden. Dafür sind ja auch die Wohlthätigkeit da, die oft erst kurz vor den Wahlen aus langem Winterschlaf aufwachen. Der gebildete Preuze bildet, wenn er geistige Interessen hat, Vereine, die sich nicht mit öffentlichen Angelegenheiten befassen, wenn er keine hat, erlegt ihm der Stammtisch, der Regalklub, der Staatsabend die metapophysischen Bedürfnisse. Verwundert sieht man auf die Arbeiterorganisationen, die sich um die preussische Gesetzgebung und ihre Handhabung kümmern. Das sind geistige Interessen, die dem gebildeten Preuzen fern liegen, und er ist stolz darauf, merkwaardigerweise.“

Der Verfasser schildert drastisch, wie die Furcht vor dem „roten Gespenk“ künstlich von der Reaktion genährt wird. Sehr anschaulich wird auch dargestellt, wie der Landrat als Parlamentarier die Macht der inneren Verwaltung auf gesetzgeberischem Wege noch weiter zu fesseln verheißt:

„Mancher Parlamentarier merkt das garnicht, daß das immer wieder der preussische Landrat ist, der, wenn er von Dezentralisation rehet, sich selber neue Rechte geben will. Glänzende Beispiele von dieser Landratsgeschicklichkeit in der Benutzung des Parlamentarismus sind das Gesetz über die gemeinschaftlichen Jagdbezirke, das Ausführungs-gesetz zum Festschickselgesetz, das Kreis-abgabengesetz und viele andere mehr. Der preussische Konservatismus, unsere Landratsparlei, nennt das „Ausbau der Kreisordnung“. Daß dieser

„Ausbau“ nur ein fortgesetzter Raub an der Selbstverwaltung der Gemeinde ist, merken die Gemeinden nur sehr allmählich und jedenfalls selten früh genug, um ihre Parlamentarier darauf aufmerksam zu machen.“

Es wird gezeigt, wie sorgsam bei der Auswahl der Persönlichkeiten vorgegangen wird, die in die Verwaltung hineingelassen werden. Nach dem preussischen Verwaltungsgesetz von 1906 sind von 12 preussischen Oberpräsidenten 11 adelig, von 36 Regierungspräsidenten 23 und von 244 Regierungsratsreferendaren 114 adelig. Noch günstiger für den Adel ist die Statistik der Landräte. Die Annahme der Regierungsratsreferendare geschieht durch den Regierungspräsidenten. Berglebens bemühen sich seit Jahrzehnten die freisinnigen Abgeordneten, diese Annahme in die Hände des Ministers zu legen. Die preussische Regierung wünscht das nicht, angeblich, weil es für den Minister zu schwierig sei, die Persönlichkeit des Aspiranten zu prüfen, in Billigkeit wohl nur, weil der Minister sich genieren würde, Bewerber aus nicht reaktionär gefärbten Familien abzuweisen. In einer geradezu raffinierten Weise, die der Verfasser eingehend darlegt, wird ein Eindringen nicht ganz „Reinreiner“ Referendare in die Verwaltung verhindert. Ausführlich wird die Macht des Landrats geschildert, sein Einfluß auf den Bezirksausschuß, auf die Stadt- und die Landgemeinden, auf die öffentlichen Wahlen, und es wird gezeigt, wie sich die Polizei als willkommene Hilfsmittel in der Hand des Landrats und der übrigen Regierungsorgane bewährt. Die reaktionäre Zusammenfassung des fest gefügigen Kreis-Ausschusses wird geschildert und nicht minder der Einfluß der Regierungsbehörden auf die Jugend-erziehung und die Kreisschulinspektion.

Wie ein festes, unerschütterbares Band schlingt sich die reaktionäre Verwaltungspolitik um das preussische Land, und wir erkennen aus der Lektüre des Buches des Bürgermeisters K. V., von wo die seltsame Unfreiheit und politische Teilnahmslosigkeit herrührt, die ein Charakteristikum für weite Landestteile Preußens ist. Für den Liberalismus wird es eine seiner wichtigsten, wenn auch schwersten Aufgaben sein, in diese Feste der Reaktion Brezche zu legen.

Die Balkanfragen.

Wie das „Reuterische Bureau“ erzählt, hat die englische Regierung bis jetzt noch von keiner Macht eine Antwort auf ihre Note vom 3. d. M. empfangen, welche die mazedonischen Angelegenheiten behandelt und die Vorschläge Sir Edward Grey's hinsichtlich der Ernennung eines türkischen Gouverneurs und der Vermehrung der Gendarmen enthält. Die englische Regierung hatte bis zum Montag auch noch keine amtliche Kenntnis von irgend einem Gegenvorschlag, der von Rußland über diesen Gegenstand ausgegangen wäre. Die Stellung der englischen Regierung ist ganz klar; sie ist bereit, jeden Plan in Erwägung zu ziehen, der für die Besserung der gegenwärtigen unersättlichen Lage in Mazedonien vorgeschlagen werden sollte. England liebt nicht an seinem jüngsten Vorschlag, der zur Erörterung gestellt wurde als eine vorläufige Lösung der Schwierigkeit und als Wunsch Englands, den gegenwärtigen anarchischen Zustand zu beendigen, aber durchaus nicht, um den Mächten neue Vorschläge zu unterbreiten, welche zu weiteren Streitigkeiten führen könnten. Was die Bemerkung betrifft, daß die Einsetzung des von Grey vorgeschlagenen Gouverneurs zu religiösem Haber führen könnte, so wird erklärt, daß die englische Regierung einen solchen Einwand besonders im Auge hatte, als sie in ihrer Note erklärte, daß ein Wobanner für die Stellung durchaus annehmbar sein würde. Es mag nochmals vermindert werden, daß keine Absicht besteht, den von der englischen Regierung vorgeschlagenen, sorgsam durchdachten Plan zurückzuziehen.

Wahrscheinlich wird wohl inzwischen auch die englische Regierung den russischen Vorschlag amtlich zugestellt erhalten haben. Zuerst ist Rußland damit

an Oesterreich-Ungarn herantreteten, Frankreich und Italien folgten nach. Aus Paris wird gemeldet, daß der russische Vorschlag dem Minister des Auswärtigen Bichon am Montag eine auf die mazedonischen Angelegenheiten bezügliche Note seiner Regierung übermitteln hat. Gleichfalls am Montag hat dann der „Agencia Sefiana“ zufolge der russische Votschaster in Rom dem italienischen Minister des Auswärtigen Tittoni ein Memorandum der russischen Regierung, die mazedonischen Reformen, offiziell übermitteln. Tittoni erwiderte, die italienische Regierung nehme alle in der russischen Note enthaltenen Vorschläge an und werde sie unterstützen. Die „Tribuna“ veröffentlichte eine halbamtliche Note, in der es heißt, daß Italien den russischen Vorschlag über die Balkanfrage mit Befriedigung aufgenommen habe, daß zwischen diesem und der Politik Italiens Uebereinstimmung herrsche. Schon in seiner letzten in der Kammer gehaltenen Rede habe Tittoni ein Programm aufgestellt, das mit dem russischen identisch sei. Dies lasse vermuten, daß, bevor die russische Regierung ihre Vorschläge den anderen Mächten offiziell mitgeteilt habe, ein lebhafter Meinungsaustausch zwischen Petersburg und Rom stattgefunden habe. Auf dieser Basis scheint eine Einigung um so leichter, da sie England ermöglichte, auf den Teil seiner Vorschläge zu verzichten, dem die anderen Mächte nicht zustimmen und die russischen Vorschläge anzunehmen, die der englischen Initiative eine teilweise Genugthuung gewähren.

Zu den Eisenbahnprojekten wird österreichisch-österreichisch aus Konstantinopel gemeldet, die türkische Kommission für das Studium der Sand-schafbahn sei jetzt ernannt. Sie besteht aus vier militärischen und zwei Zivilmitgliedern. Die Arbeiten werden im nächsten Monat beginnen.

Nach einer Meldung der Wiener „Polit. Korz.“ aus Sofia sollen Sultan und Florie grundmäßig geneigt sein, ihre Einwilligung zum Bau der Anschlußbahn Kumanowo-Küfendbi zu erteilen. Die Beförderung der türkischen Regierung, die Bahnverbindung verfolge andere als rein wirtschaftliche Ziele, sei offenbar inzwischen zerfallen worden. Was die kilometrische Garantie angeht, die bisher ein zweites Hindernis gewesen sei, so dürfte sich, bei endgültiger Willigung der Florie, die bulgarische Regierung zum Teil wenigstens selbst entschlossen haben, dafür aufzukommen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Im Budgetausschuß des österreichischen Abgeordnetenhauses protestierte bei der fortgesetzten Beratung des Fiskalbudgets Makalka gegen den Vorschlag, daß die tschechischen Abgeordneten durch neue Streitfragen den Frieden in der Fiskalpolitik zu fördern beabsichtigen. Die Regierung ist verpflichtet, der systematisch betriebenen Rechtsverweigerung durch deutsche Richter ein Ende zu bereiten. Das tschechische Volk werde mit allen Mitteln für die Gleichberechtigung seiner Sprache kämpfen. Kosfac verriet auf die unter den Tschechen herrschende Erregung und forderte den Justizminister auf, von seinem Aufsichtsbrecht Gebrauch zu machen und den Richtern zu befehlen, gemäß dem Sinne des Gesetzes tschechische Eingaben anzunehmen. Bei der fortgesetzten Beratung des Fiskalgesetzes am Dienstag sprach sich der Justizminister für den Erlaß eines ausführlichen, klaren Sprachengesetzes aus, das der einzige Weg sei, um eine ruhige gleichförmige Praxis zu erzielen und Rückwirkungen politischer Behauptungen auf die Tätigkeit der Gerichte abzuwehren.

England. Persische Fragen beschäftigten am Montag die englischen Regierung. Im Unterhaus interpellierte Rees (liberal) die Regierung, ob die deutsche Regierung von der Tatsache unterrichtet worden wäre, daß der russische Minister des Auswärtigen eine schriftliche Erklärung ab-

geben habe, daß das englisch-russische Abkommen die britischen Rechte im Persischen Golf nicht berühre. Unterstaatssekretär Runciman erwiderte, der Lord der Depesche des Staatssekretärs Grey an den britischen Botschafter in Petersburg vom 29. August, in der von dieser Erklärung des russischen Ministers Akt genommen wurde, sei der deutschen Regierung zugleich mit dem Text des Abkommens mitgeteilt worden. Schatzsekretär Aquilino kündigte sodann an, daß das Parlament vom 15. bis zum 27. April Osterferien haben würde. — Im Oberhaus sagte bei der Beantwortung von Anfragen Lord Ramingtons Unterstaatssekretär Lord Fitzmaurice, nach der Meinung der Regierung seien die britischen Interessen in dem Lande zwischen Bagdad und der persischen Grenze vollkommen geschützt. Seit der Erörterung des englisch-russischen Uebereinkommens sei nichts vorgefallen, was eine Ergänzung seiner damaligen Ausführungen notwendig machen würde. Die einzige Veränderung habe in der größeren Tätigkeit bestanden, welche die russischen und englischen Diplomaten entfaltet hätten, um einseitig auf die türkische Regierung einen Druck dahin auszuüben, daß sie das unglückliche Vorgehen der türkischen Truppen an der persischen Grenze einbäume, andererseits um die persische Regierung zu veranlassen, sich nicht in noch höherem Maße verlegt zu fühlen, als durch dieses rücksichtslose Vorgehen der türkischen Behörden gerechtfertigt sei. Fitzmaurice fügte hinzu, daß das Parlament das volle Kennntnis der ganzen Verhältnisse, die zwischen Rußland und England getroffen worden seien.

Frankreich. Ein „Wolffsches“ Telegramm vom Montag meldet: Der Seeräuferei von Toulon traf Anordnungen für den Besuch, den der deutsche Marine-Attache, Fregatencapitän Starke, mit Genehmigung des Ministers im Arsenal machen wird. Kapitän Starke darf das Arsenal mit Ausnahme derjenigen Teile sehen, die den Bau und die Navigation der Unterseeboote und die unterseeische Verteidigung betreffen. — Die Reise des Präsidenten Fallières nach Stockholm ist nunmehr endgültig für die zweite Hälfte des Monats Juli anberaumt worden. — Die französische Amnestievorlage wurde am Montag von der Deputiertenkammer beraten. Mit großer Mehrheit wurde der Artikel 1 genehmigt, der die mit der Weinbaufrage im Süden zusammenhängenden Vergehen mit Ausnahme der Weinsäufung anmerkt. Zu Artikel 2, welcher Verzeihung, Straferlassungen und Vergeben gegen die wösendliche Arbeitstube anmerken will, erklärte Clemenceau unter hartem Beifall, daß widerspenstige Beamte und Antimilitaristen die Amnestie nicht genießen sollen, da dann die antipatriotische Bewegung nicht aufhören würde. Ein Amendement Semat, das die Antimilitaristen anmerken will, wurde mit 460 gegen 73 Stimmen abgelehnt. Ein Amendement, das Verleumdungsergehen allgemein von der Amnestie ausnehmen will, mit 343 gegen 235 Stimmen angenommen.

Schweden. Im schwedischen Reichstag war ein Antrag auf Einführung der Prügelstrafe für Robeitelbedelike — insbesondere für Körperverletzungen und, in gewissen Fällen, für Sittlichkeitsvergehen — eingebracht worden. Der Antrag ist in der Zweiten Kammer verworfen, in der Ersten Kammer aber angenommen worden. Bei diesem Ergebnis wird der Antrag also nicht zum Gesetz erhoben. Auf dieses erregte, wie der „Hann. Cour.“ berichtet, die Rede des Direktors des schwedischen Gefängniswesens, Wieselgren, welcher den Vorschlag als roh und barbarisch bezeichnete. Herr Wieselgren wies darauf hin, daß nach seiner Erfahrung die Prügelstrafe auch als Disziplinarstrafe in den Gefängnissen nicht das geringste nütze; er habe viele Gefangene gesehen, deren Körper fast seine Stelle aufgewiesen habe, die von blauen und grünen Flecken infolge der Schläge frei gewesen sei; aber sie alle ausnahmslos seien, anstatt dadurch gebessert zu sein, durch die empörende und unwürdige Behandlung nur noch verstockter als zuvor geworden.

Dänemark. Wegen den dänischen Justizminister Alberti werden in letzter Zeit die beständigen Angriffe wegen der zahlreichen geschäftlichen Privatunternehmen des Ministers gerichtet, die voranschreitlich seine Stellung unkalbar machen werden. Nachdem vor einigen Tagen im Folketing diese Klagen von Dr. Vikl vorgebracht worden waren, hat am Freitag Dr. Ewald Brandes im Landthing die Minister des Mißbrauchs der amtlichen Stellung beschuldigt. Der Minister ist Herausgeber eines Blattes, Vorkämpfer der seeländischen Bauernpartei, betreibt ein Futterportgeschäft, eine Ziegelei und umfangreiche Bauproduktionen und wird beschuldigt, daß er seine amtliche Stellung für seine privaten Geschäfte ausbeute. Der Minister erklärt auf diese Anschuldigungen hin, die Angriffe möchten ihre Angriffe außerhalb des Parlamentes vorbringen. Von dem Ausfall des Prozesses, den er dann anstrengen werde, solle es ab-

hängen, ob er im Amt verbleibe oder aus dem politischen Leben ausscheide. Diese Erklärung hat die Stellung des Ministers nicht gerade befestigt. Es ergibt sich das seltsame Bild, daß die Rechte und die Sozialdemokraten Hand in Hand gehen; im Landthing hat der Führer der Konservativen, Geheimrat Bramsen, und im Folketing haben die Sozialdemokraten den gleichen Antrag gestellt, daß eine parlamentarische Kommission von 15 Mitgliedern ernannt werde, um mit aller Schärfe die Amtsführung des Justizministers zu untersuchen; letzterer soll, nach jenem Antrag, während der Dauer der Untersuchung von seinem Amt suspendiert werden. Zu freimütigem Rücktritt ist der Justizminister, der immer mehr Anhänger einbüßt, noch nicht zu bewegen gewesen.

Portugal. Der König von Portugal empfing am Montag die Staatsbedienten, die ihm die Versicherung ihrer monarchischen Gesinnung und Treue gaben.

Türkei. Wegen der jüngsten Mißhandlungen von Juden in Jaffa soll der dortige Kaimasam (türkischer Statthalter) abgesetzt werden. — Die Türkei ist monachal doch noch besser als ihr Ruf. In Rußland hätte ein Beamter in demselben Fall nicht Abzugaß, sondern Beförderung erfahren. — Die Post hat dem persischen Botschafter mitgeteilt, daß zwei persische Anarchisten gegen die Stiefmutter des Schahs, Prinzessin Ula, welche sich auf einer Pilgerfahrt in Kordela befindet, einen Anschlag verübt hätten, indem sie durch ein Fenster auf sie schossen. Die Prinzessin blieb unverletzt. Die beiden Perfer wurden verhaftet.

Marokko. Nach einer Depesche aus Rabat ist die Mahalla des Sultans, von der man geglaubt hatte, daß sie nur ein Phantom sei, tatsächlich errichtet worden. Abdul Afid hat um sich mehr als 6000 Mann geschart, die bereit sind, abzumarschieren, sobald die Rekruten genügend ausgebildet sind. — Aus englischer Quelle wird nach Paris gemeldet, daß General Lyauty wahrscheinlich eine Zusammenkunft mit Mulay Hafid haben werde, um mit ihm über die Mittel zur Wiederherstellung des Friedens im Schauja Gebiet zu verhandeln. Von anderer Seite wird dagegen aus Casablanca berichtet, daß der französische Gesandte dem Vertreter Mulay Hafids, dem ehemaligen französischen Marineoffizier Saiter erklärt habe, mit Mulay Hafid keinerlei Verhandlungen wegen der Baghration des Schauja Gebietes pflegen zu wollen. Mulay Hafid müsse sich dem Sultan Abdul Afid unterwerfen. — Nach Privatmeldungen Pariser Blätter hat der Mulay Hafid gegen Gouverneur der Hafenstadt Agemur nach zwölfstündiger Kampfe die Abdul Afid unterworfen. Der Führer getötet wurde, geschlagen.

Südamerika. Wegen der Gerichtsbarkeit im Stromgebiet des La Plata hat bekanntlich der englische Gesandte in Montevideo beim Minister des Auswärtigen Schritte unternommen. Die Presse von Uruguay und Argentinien erhebt nun gegen den englischen Standpunkt, demzufolge der Fischfang im Stromgebiet außerhalb der Dreimeilengrenze frei sein soll, Protest. Die Blätter behaupten, der La Plata könne nicht mit einem offenen Meere verglichen werden, und die Gerichtsbarkeit müsse gänzlich den Küstenländern verbleiben. In amtlichen Kreisen legt man der Sache keine Bedeutung bei, man ist überzeugt, daß der Fall leicht in freundschaftlicher Weise beigelegt werden kann.

Deutschland.

Berlin, 1. April. Der Kaiser wird, wie nunmehr feststeht, am 9. d. M. vormittags in Korfu eintreffen. Die Wahl dieses Zeitpunktes beruht auf jarter Rücksicht gegen den König von Griechenland und die Bevölkerung. Der Kaiser will nicht, daß durch seine Anwesenheit der am 7. d. M. zu feiernde höchste Nationalfesttag seinen ausgeprägten Charakter verliere, da dieser Tag ganz dem griechischen Volke gehöre und des Volkes Jubelungen, die im Falle seiner Anwesenheit auch ihm zuteil werden dürften, ausschließlich dem in Korfu weilenden Helenentöng gebühren.

(Das englische Thronfolgerpaar) reiste Dienstag vormittags 9 Uhr mit Sonderzug von Darmstadt nach Paris ab, wo ein vierzehntägiger Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhof waren anwesend der Großherzog und die Großherzogin und die Mitglieder der englischen Gesandtschaft.

(Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen) werden, der „Darmstädter Zeitung“ zufolge, am Mittwochabend die Reise nach Rußland antreten. Die Herrschaften begeben sich zunächst nach Jaroslawe Selo zum Besuche der kaiserlichen Familie, später voraussichtlich nach Moskau zum Besuche der Großfürstin Sergius. Die Rückkehr nach Darmstadt wird in der ersten Woche des Mai erwartet.

(Zu Senatspräsidenten) des Oberverwaltungsgerichts sind die Oberverwaltungsgerichtsräte Karutz und Reichensau ernannt worden.

(Staatssekretär v. Tirpitz) wird, wie nach der „Frankfurter Zeitung“ verlautet, nach Abschluß der Staatsberatung ins Herrenhaus berufen werden.

(Der erbliche Adel) ist dem Regierungspräsidenten a. D. Georg Scheller in Straßburg verliehen worden.

(Der Bundesrat) hielt am Dienstag eine Sitzung ab, um den Reichshaushaltentwurf für 1908 in der vom Reichstag beschlossenen Fassung zu genehmigen.

(Kirchliche Beratungen.) In Berlin haben am Dienstag Beratungen sämtlicher Konfessionspräsidenten und Generalsuperintendenten der älteren Bismarck mit dem evangelischen Oberkirchenrat über wichtige, die Landeskirche betreffende Fragen begonnen, die heute Mittwoch, fortgesetzt werden.

(Russischer Flottenbesuch in Kiel.) Das aus den Linienschiffen „Slawa“ und „Jassaremisch“ sowie dem Kreuzer „Bogatyr“ bestehende russische Geschwader ist Dienstag vormittag in den Kieler Hafen eingelaufen.

(Der Geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Flottenvereins) hat die Vorsitzenden der Landes- und Provinzialverbände, sowie die persönlichen Mitglieder der Gesamtschiffbaukommission auf Sonntag, den 12. April, nach Berlin zu einer Besprechung geladen, in der außer verschiedenen Satzungsänderungen auch die Vorschläge für die in Danzig stattfindende Wahl des Präsidiums erörtert werden sollen. Wie nach der „Frankfurter Zeitung“ verlautet, soll von Vertretern der Reichsämter die Richtung der Versuch gemacht werden, auf dieser Tagung eine wesentlich andere Zusammensetzung des Präsidiums, als sie kürzlich in Dresden in einer vertraulichen Besprechung der Verbände vereinbart wurde, durchzuführen.

(Ein Sturm auf gegen das preussische Disziplinargesetz) wird von Seiten der organisierten Lehrerschaft inszeniert. Am 14. April tritt in Berlin der erste Vertretertag des Preussischen Lehrervereins zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch folgender Antrag der Reichslander: „Der Vorstand des Preussischen Lehrervereins möge geeignete Schritte tun, daß eine Abänderung des Disziplinargesetzes vom 21. Juli 1852 herbeigeführt werde.“ Das genannte Disziplinargesetz trägt alle Spuren der reaktionären Zeit, aus der es stammt. Hingegen ist es beispielsweise auf den sogenannten „Hungerparagrafen“, der die Nummer 51 trägt: „Der suspendierte Beamte behält während der Suspension die Hälfte seines Dienstverdienstes.“ Nebenher darf er sich nicht suchen. Zieht sich nun das Disziplinarverfahren fabelhaft hin, wie das sehr häufig vorkommt, so sind Frau und Kinder der bittersten Not ausgeliefert. Nicht mit Unrecht kann man ein solches Gesetz ein Stück Inquisition im 20. Jahrhundert nennen, besonders dann, wenn man sich auch noch die veraltetsten Formen des Verfahrens an sich vergegenwärtigt. Es ist bringen zu wünschen, daß auch die anderen Beamtenorganisationen nach dem Beispiele des Preussischen Lehrervereins gegen ein so unwürdiges Gesetz Front machen.

(Zu den Landtagswahlen.) Die ober-schlesischen Polen haben, wie die hierische „Neisser Zeitung“ bekümmert, dem Zentrum ein Wahlkompromiß dahingehend angeboten, daß ihnen die zwei Mandate des Wahlkreises Bries-Arnsdorf und eines in Ratibor oder Oppeln überlassen werde. Da das Zentrum den Kandidaten für Ratibor bereits nominiert hatte, überläßt es den Polen einen seiner beiden Oppolner Mandate sowie die verlangten zwei Bries-Arnsdorfer Sitze. Jetzt wird nur noch über die Persönlichkeiten der aufzustellenden Kandidaten verhandelt.

Volkswirtschaftliches.

(Erhöhung ausländischer Zuckergölle.) Der schwedische Reichstag nahm am Sonnabend den Regierungsentwurf eines Gesetzes, betreffend Erhöhung der Zuckergölle und entsprechende Herabsetzung des Zuckerpulles, mit den von der Kommission vorgenommenen Änderungen an, nachdem der Finanzminister die letzteren gutgeheißen hatte. Der angenommene Entwurf setzt die Erhöhung der Zuckergölle für die Jahre 1909 bis 1911 auf 2 Dore, von diesem Zeitpunkt ab auf 3 Dore für das Kilogramm fest. — Der brasilianische Präsident unterzeichnete am Sonnabend ein Dekret, durch welches der Einfuhrzoll auf ausländischen Zucker verdoppelt wird.

(Der Bauer Eisenbahn von Sanganai nach Ranking, zu der am 25. April 1906 der erste Spatenstich getan wurde, ist jetzt beendet worden.

Weltausstellung.

Bei sparsam! Wer dieses Wort recht versteht, steht bei allen Dingen zuerst auf die Qualität der Ware. Das beste und billigste Mittel, schmackhafte Suppen, Saucen, Gemüse usw. im Haushalt zu kräftigen, ist und bleibt die altbewährte Maggi-Würze. Man verlange daher beim Einkauf ausdrücklich Maggi's Würze und laßt sie nur in Maggi-Packungen nachhüllen, da in diese gelegentlich nichts anderes als echte Maggi-Würze gefüllt werden darf. Nachahmungen weise man zurück.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung. Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Dienstag nachmitt. 1/2 Uhr nach kurzen, schweren Leiden unser lieber und unvergesslicher Vater, Schwieger- und Großvater, der Landwirt

Friedrich Weidner

im 76. Lebensjahre zur ewigen Ruhe übergegangen ist. Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen Großknecht, Reichardtswiesen, Wallendorf und Gausch, den 31. März 1908.

Die Beerdigung findet Freitag nachmitt. 3 Uhr statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem letzten, unerlöschlichen Verluste sagen wir allen unsern tiefempfundenen Dank. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor Kallisch für die tröstlichen Worte im Hause und am Grabe sowie Herrn Kantor Holbe mit seiner lieben Schallung für den erlösenden Gesang. Köpenick, den 1. April 1908.

Otto Reuscher nebst Anverwandten.

Dank

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Weidmannsberg, den 1. April 1908.

Auschiebung.

Die Auschiebung nachstehender Kanalisationsarbeiten in der Christianen- und Hallestraße

ist an leistungsfähige Unternehmer in einem Lose vergeben worden an dem 300 m Zementrohrkanal 60/90 cm i. L. weit vom Hauptkanal in der Christianenstraße als zur neuen Ueberführung der Hallestraße, einjährl. der erforderlichen Schächte und Einlässen, aus der Ueberführung der Zementrohre und Schächte rings.

100 m Zementrohrkanal 30 cm i. L. weit von der neuen Ueberführung bis zum Grundstücke Hallestraße 39, diesseits der Eisenbahn, sonst wie vor;

100 m Zementrohrkanal 50 cm i. L. weit von der neuen Ueberführung bis zum Grundstücke Hallestraße 49, jenseits der Bahn, sonst wie vor;

100 m Zementrohrkanal 40 x 25 cm i. L. weit vom Grundstücke Hallestraße 65 jenseits der Bahn, sonst wie vor.

400 ebn. E. d. d. b. u. g.

Bedingungen. Kostenanschlag und Bedingungen liegen im Stadtbauamt von 10-11 Uhr und von 4-6 Uhr zur Einsicht aus.

Die Abschriften der Bedingungen und des Kostenanschlages können für 3 Mk. vom Stadtbauamt bezogen werden.

Die Angebote, für deren Ausführung nichts vergütet wird, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei und befristet bis zum 15. April 1908, vormittags 11 Uhr.

an das Stadtbauamt einzureichen, wofür zu dieser Zeit die Eröffnung der Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bzw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Die Bedingungen sind durch persönliche Unterfertigung auszureichen.

Schreibet eingereichte und ungenügend ausgelegte Angebote nicht unberücksichtigt.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweilung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merleburg, den 19. März 1908.

Die Kanalisationsdeputation.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Aufnahme der fortbildenden, ständlich-technischen Lehrlinge und gewerblichen Arbeiter findet Sonntag den 5. April vormittags 11 Uhr in der 2. Säugerküche statt. Das letzte Schulzeugnis ist vorzulegen.

Der Bauvorkand.

Die Hal. Lotterie-Einnahme

besteht sich vom 7. April ab

Hallestraße 25.

Die Erneuerung der Lote zur 4. Klasse muß bis 4. April erfolgen. Cartze.

Wegzugsübertrag in eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und reichlich Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Verpflichtige Wohnung

Hallestraße 23 zu vermieten. Zu erfragen bei

Fried. M. Kunth, H. Ritterstraße 9.

Freundliche Wohnung

an kleine Familie oder einzelne Dame zum 1. Mai zu vermieten. Preis 300 Mk.

Neben Christianenstraße 6.

II. Etage

zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

C. F. Meister, Gotthardstr. 16.

Zeichnungen auf
Mk. 16 000 000 4% Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft
 Communal-Obligation v. 1908 mündelsicher à 98 60
 nehmen wir bis zum 4. April 1908 zur kostenfreien Ausführung von unsern Mitgliedern entgegen.

Vorschuss-Verein zu Merseburg,
 E G M b H

Hallescher Bankverein
 von Kulisch, Kaempf & Co.,
 Halle a. S. — Weissenfels a. S. — Gera.
 Commandite Naumburg a. S.
 Aktienkapital Mk. 13 500 000.
 Reserven für Mk. 2 690 000.
 Eröffnung von laufenden Rechnungen.
 Annahme von Geldern gegen gute Verzinsung.
 Scheckverkehr.
 Kreditbriefe auf ausländische Plätze.
 An- und Verkauf von Effekten.
 Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
 Stahlkammern.
 Zahlstelle des k. k. Postsparkassen-Amt Wien.
Hallescher Bankverein
 von Kulisch, Kaempf & Co.

Nur kurze Kochzeit erfordern



in Büchsen zu 10 Pfg. für 2 Teller Suppe. Nur mit Wasser zubereiten. Bestens empfohlen von

Anton Welzel, Dompk. 2.

Donnerstag den 2. d. M. habe ich wieder in großer Anzahl schwache und leichte

dänische sowie holsteiner Alter- und Wagenpferde.

Desgl. trifft Freitag den 3. d. M. ein frischer Transport große und kleine ostpreussische Pferde

Galle a. S., Delfsdorfer Str. 8. Tel. 2921.

Die vielfachen Verschönerungen der Baum-

anlagen und der sonstigen Anlagen des hiesigen Verschönerungs-Vereins, das Entwerfen von Baumplänen, das Pflanz- und Fahren, sowie lemer das Ausschneiden und Verfügen der Bäume in den Anlagen des Verschönerungs-Vereins, das Verfügen der Quellen auf Armstütze, nötigen aus, haben, der eine derartige mutwillige Handlung uns so zur Anzeige bringt, daß der Täter deshalb zur Unterjuchung und gerichtlichen Befragung gezogen werden kann, eine angemessene Verurteilung aus der Kosten deren Betrag in jedem einzelnen Falle nach den obwaltenden Umständen bestimmt und dessen Höhe eventuell bis zu 20 Mk. bemessen werden wird.

Der Verschönerungs-Verein.

d. d. Red.

Ein Logis, 1. Etage, 2. Kammer und Küche, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 38 Tlr. Große Ecktürstraße 1.

Gotthardstr. 20

in die Parterre Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenlampe nebst allem Zubehör, zu vermieten und event. sofort zu beziehen. Die Wohnung eignet sich auch zu Bureau- oder Geschäftszwecken. Auf Wunsch Baden.

Freundliche Wohnung für einzelne Person zu vermieten und sofort zu beziehen. Unteraltensburg 31.

Miets-

Quittungsbücher,

für mehrere Jahre ausreißend, hält stets vorrätig und empfiehlt billigt

Buchdruckerei Th. Rössner, Merseburg, Leigrube 9.

Wohnungen im Preise von 380, 490, 450 und 280 Mk., mit Badezimmer, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Deraltensburg 10 II.

Wohnung, 2. Etage, Kammer, Küche, an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Preis 45 Taler.

Weichensteckerstr. 30.

Vonmüdderstraße 23 ist eine Wohnung zu vermieten. Näheres Unteraltensburg 30

Eine Wohnung ist zu vermieten

große Ecktürstraße 7.

Sofort oder zum 1. April
gut möbliertes Zimmer mit Schreibtisch
 zu vermieten. Eckerstraße 8. Bart.
Möbliertes Zimmer
 mit Cabinet zu vermieten Gotthardstr. 34.
Möblierte Stube
 1. April zu vermieten Schmalkstraße 9 II.
Freundl. möbliertes Zimmer
 zu vermieten Gotthardstr. 21. II.

Dame

findet angenehmes Heim bei mäßigen Preis. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 Häuser

in der inneren Stadt wegen Todesfall billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

Fried. M. Kunth, H. Ritterstr. 9.

Gasthof

zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt

A. Ritter, Halle a. S., Ebnweg 4.

Wohnhaus

mit allem Komfort, für größere Familie geeignet, verkehrsgünstig, preiswert zu verkaufen. 15 betriebsfähige Räume, Bad, Küche, Schachttreue etc.

Gründerstraße 34.

Bezeichnung 9-11 und 4-5 Uhr.

In Ziffernadel bei Zöfchen

ist ein kleines Geschäft mit schönem Garten preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei

F. M. Kunth in Merseburg.

Ein scharfer Hund,

am liebsten Dogge oder Schäferhund, zu kaufen gesucht. Zu erfragen Braubaustraße 8.

Bandwurm

Spul- und Madenwürmer

besteht geladene und lümmellose ohne Düngeur

C. Blase, Halle a. S.

kleine Klaustraße 6, I.

Kennzeichen des Lebens sind: Abgang von unterirdischen, platten Schichten, Schichten, Schwärze, Bläue des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verblühhung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Uebelkeit bei nichtigen, Speichelfluß, Aufsteigen eines Krampfes bis zum Hals, Sodbrennen, Krämpfe, Kopfschmerzen, Herzlophen, unregelmäßige Schläge, Nerven am Nuchtmark u. in der Halsgegend, weichenförmige Bewegungen und Schweißergüssen.

Delgrube 39

ist die 1. Etage, seit vielen Jahren von Beamtenfamilien bewohnt, zum Preise von Mk. 410 per 1. Oktober zu vermieten.

Th. Hartmann.

Wohnung an einzelne ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Friedrichstraße 14.

Hausmannswohnung

zu vermieten. Mehrere mit mehreren Kindern angehöflichen. Martenstraße 1

Brauhausstraße 10

ist die obere Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, viel Nebengeläch und kleinem Garten, sofort zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen.

Mehrere Wohnungen zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Ebnstraße 3.

Ein freundliches Logis, 2 Stuben, Kammer und Küche, im Hinterhaus, zu vermieten. Reumarkt 10.

Eine freundliche Wohnung, Preis 166 Mk., zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Globigantstr. 15.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, Zubehör und verblühheter Korridor, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. O. Schwarz, Roßstraße 2.

Wohnung, 2. Kammer oder Küche, mit schwanen Eingang, zum Preise von 90-120 Mark zum 1. Juli gesucht. Wohngegend nicht angehöflichen. Offerten unter 30 M an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung im Preise von 450-500 Mark zum 1. Oktober zu mieten gesucht. Offert. unter K. L. 3 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung genau im Preise von 400-450 Mk. zum 1. Oktober.

Landesdirektor Schütze.

Möblierte Wohnung

zu vermieten Braubaustraße 7. Baden rechts.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer

sofort zu vermieten. Näheres E. Müller, Selbstgeschäff, Markt.

Herrliche Loden erzeugt „Isma“!

Eine Ueberzeugung für jede Dame, a 75 Pfl. Richard Kupper Central Drogerie.

Sofa-

Räumungsverkauf:

Schlafsofas 25 Mk., Pfischsofas 48 bis 85 Mk., höfliche Pfisch- und Seidengarnituren 125 bis 285 Mk., selten billig, verkauft

S. Rosenberg, Halle a. S., Geißstr. 21, I. Et.

Ehem. Garde.

Donnerstag den 2. April

Versammlung in der „Reichstrone“. Der Vorstand.

Neu eröffnet!!!

Lebensmittel-Centrale

Robert Weise,

Kaffee-Gross-Rösterei mit elektrischem Betriebe

Halle a. S.

Merseburg.

Die Eröffnung meiner Filiale Merseburg, Markt 7, direkt neben Herrn Bankier Schulze, findet ~~am~~ **Donnerstag nachmittag 5 Uhr** statt.

Durch meinen riesigen Umsatz und Einkäufe aus erster Hand für meine Centrale bin ich in der Lage, zum Teil von 1 Pfd. ab zu Engros-Preisen zu verkaufen und empfehle

frisch aus der Röstmaschine:
gut und kräftig

Kaffee

Bourbon fein

pro Pfd. **70** Pf.

pro Pfd. **88** Pf.

feinere Mischungen pro Pfd. **100-160** Pf.

bedeutend billiger! Vorzügliche Haushaltungsmarke

Kafao

^{1/4} Pfd. **28** ^{1/2} Pfd. **55** Pfd. **110** Pf.

Marke A ^{1/4} Pfd. **35** ^{1/2} Pfd. **65** Pfd. **130** Pf.

Marke B ^{1/4} Pfd. **40** ^{1/2} Pfd. **75** Pfd. **150** Pf.

Zucker Pfd. nur **19** Pfg.

ff. Witfelsraffinade Pfd. **22** Pf.

Alle anderen Waren ebenfalls zu enorm billigen Preisen.

Samstagabend besichtigt hier und an allen größeren Orten der Umgebung ein Spezial-

Beste-Geschäft

in Kleiderböden und Baumwolle zu erwidern. Kein Baden sondern Eingangsgehalt passend für jede zahlungsfähige Frau. Kleines Lager nötig, doch hoher Verdienst. Kellnerin bei Off. an **Basenstraße 24**, A. G. Leipzig, unter **Fortuna 11563** zu richten.

Ein Lehrling

wird sofort gesucht.
Gustav Weber, Bädermeister.

Als Lehrling

findet ein junger Mensch mit guten Schulkenntnissen unter günstigen Bedingungen Stellung in der Buchdruckerei von **Th. Kössner**.

Ein Klempner

sucht für Nachmittags zur Unstille Beschäftigung zu erfragen.
Johannst. 1, 1. Etg.

Einige Knaben,

welche Ostern die Schule verlassen, finden leichte dauernde Beschäftigung, ebenso

zwei jugendliche Arbeiter

von 15-16 Jahren.
G. Dorfmann, Clobitzgasse Nr. 20.

Ein anständiger junger Mann, welcher Ostern die Schule verläßt, als

Laufbursche

sofort gesucht.
Paul Stolle, Tapezierer und Dekorateur, Dalgroße 1.

Geschirrführer

sofort gesucht.
Gust. Händler jun., Neumarkt 54.

Jüngeren Bäckergehilfen

sucht **W. Karkhaus**.

Landwirtschaftl. Arbeiter,

welcher sich als Viehmehlmälcher anbieten, gesucht.
Knabenort Nr. 12

Gelucht für das Kattenthoramt Merseburg ein

Schreiber

mit guter Handschrift. Meldungen
Laufbursche Nr. 15.

Geschäfts-Uebergabe.

Meiner weiten Lieblichkeit von Merseburg und Umgebung mache die ergebene Mitteilung, daß ich am bestmöglichen Tage mein hier am **Platz Neumarkt 46** (Stadt Leipzig) betriebenes

Kolonialwaren-, Tabak- und Zigarren-Geschäft

Herrn **Reich** abgeben habe. Zum ich für das mit in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen und Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Merseburg, den 1. April 1908.
Hochachtungsvoll

C. Teuber.

Unter höchster Vergnügen auf obige Mitteilung bitte ich, das meinem Vorgänger Herrn **C. Teuber** in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen und Vertrauen freundlich auch auf mich zu übertragen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, alle mich Bekleidenden durch nur beste Waren zu billigen Preisen recht zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Fritz Behse.

P. P. Die von meinem Vorgänger Herrn **C. Teuber** ausgegebenen Rabattmarken werden wie bisher üblich auch von mir eingelöst. **P. P.**

Jeder kluge Mensch
kauft bei **Albert Gentsch!**
Merseburg, II. Ritterstraße 16.

25 Pf. 25 Pf.

Ausnahme-Offerte bis 4. April.

Ich erhalte circa 1000 gebrauchte **Musikation**:
Klavier 2 mrs, 4 mrs, Klavier, Zither, Cornet etc. (Nummer 50 Pf. bis 6 Mr.), die ich zu **25 Pf.** das Stück abgeben kann. Die Stücke haben einen Umfang von 5 bis 40 Seiten.

Friedrich Pouch, Buchhandlung, Burgstraße 3.

25 Pf. 25 Pf.

Zuverl. Arbeiter

für ständige Arbeit an Färbmaschinen gesucht.
Buntpapierfabrik.

Alleinstehende anhangslos Frau, 52 J., möchte gutem alt. Alt. Herrn die Wirtschaft führen. Betrag nicht ausgeschlossen. Offerten a. „**Wirtschaftlerin**“ a. d. Exped. d. Bl. erb.

Gartenfrau

sofort gesucht.
Wärmerel **Alte Raumburgstraße 20.**

Fräulein

mit guter Handschrift per 15. Mai oder 1. Juni gesucht.
A. Siebert, Oberbreitstraße 16.

Ein Dienstmädchen

wird sofort gesucht **Wendisch Nr. 45.**

Ende zum 1. April ein

ordentliches Hausmädchen.

Frau **Reinhold Schlichter**, „Hotel Müller“.

Eine Köchin und Stubenmädchen.

nach Leipzig in gutes Haus zum 1. April gesucht. Näheres

Wolenthal 22, Altersheim.

Eine Aufwartung

gesucht **Zammitstraße 4, dort.**

Eine saubere Aufwartung

gesucht. Zu erfragen **Unteraltersburg 6.**

Junges ordentliches Mädchen als

Aufwartung

für einige Vormittagsstunden gesucht
Amnenstraße 22, 2 Et.

Portemonnaie

verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben
Burgstraße 14, Laden.

Diejenigen Personen, die meinen

Staatspfeiler ungeworfen

haben, sind erkannt worden. Wenn sich dieselben Personen nicht innerhalb 3 Tagen mit mir abfinden, übergebe ich die Angelegenheit wegen Sachbeschädigung der Staatsanwaltschaft. **Gasthaus Merseburg.**

Ernst

verpasse den Anschluss nicht!

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Für die Gewährung eines gleichen Gehalts an die Volksschullehrer, mögen sie sich in ländlichen oder städtischen Stellungen befinden, hat sich eine Lehrerversammlung in Neustettin ausgesprochen mit dem Hinweis darauf, dass nach allgemeinem Rechtsbewusstsein Beamten mit gleicher Vorbildung, gleichen Auszubildungsstellen und gleicher Arbeitsleistung auch gleiches Gehalt zu gewähren ist.

Wann aber in der bevorstehenden Resolution die Rede davon ist, dass das allgemeine Rechtsbewusstsein bei gleicher Vorbildung usw. auch gleiches Gehalt verlange, so ist daran zu erinnern, dass der Art. 25 der preussischen Verfassung den Volksschullehrern ausdrücklich „ein festes, den Lokalverhältnissen angemessenes Einkommen“ zusichert.

Wir bezweifeln, dass für die Lehrer diese Ausführungen überzeugend sein werden. Wenn der Wortlaut der Verfassung einer Gleichstellung der Gehälter im Wege stehen sollte — eine Auffassung die nicht einmal zweifellos ist — dann würde es angebracht sein, die Verfassung zu ändern, als berechtigte Forderungen der Lehrerschaft bezweigen zurückzuweisen.

Herrn v. Podbielski's abfällige Äußerungen über den Bauernstand, die er gegenüber dem Redakteur Möglich-Wiesbaden getan hat, sind tagelang unbeanhaltet durch die Presse gegangen. Erst nachdem die „Deutsche Tageszeitung“ ihrem Freund und Gönner einen Brief mit dem Inhalt gegeben hat, indem sie sich mit der Bitte um „Aufklärung“ an ihn wandte, sieht sich Herr v. Podbielski veranlasst zu erklären: „So viel Worte — nur viel Unsinn.“

Man habe im Westen eine ganz falsche Auffassung über den Großgrundbesitz des Doms, derselbe habe noch große kulturelle Aufgaben zu lösen, wie die Einweisung des Landes, Ent- und Bewässerung der Wälder, Straßenbau usw. Solche kulturellen Aufgaben wären unendlich schwerer als sehr zerstückeltem Grundbesitz bis 90 Prozent, den übrigen Beteiligten schaffe er oft Schäden, jedenfalls keinen Vorteil.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 31. März.) Im Abgeordnetenhaus machte Präsident v. Kriescher am Dienstag Mitteilung von einem Schreiben des Ministers des Innern, in dem dieser auf die Angelegenheit wegen des Termins, zu dem der Schluss der Session beschlossene ist, erklärt, dass sich ein genauer Termin noch nicht angeben lässt.

um auf der Frankfurter Tagung bestimmte Vorschläge machen zu können. Eine fernere Aufgabe dieser Kommission wird darin bestehen, im Laufe des Frühjahrs und Sommers ein ausführliches Programm für Privatbeamte vorzubereiten.

Der agrarischen Presse ist großes Heil widerfahren; sie ist wohl zum ersten Mal in der Lage, dem Abg. Gothein einen kräftigen Zertum nachzuweisen. Er hat in einem kleinen Artikel der „L.“ die Viehbesandziffer Preußens von 1906 mit der von 1900 verwechselt und daran Schlüsse geknüpft. Der Zertum ist durch die amtliche „Statistische Correspondenz“ hervorgerufen, die fast 1906 unglücklicherweise 1900 gedruckt hatte, was dann in die gesamte Presse übergegangen ist.

Parlamentarisches.

Rechtlicher Beistand. (Sitzung vom 31. März.) Im Reichstag wurden am Dienstag zunächst einige kleinere Vorlagen ohne größerer Debatte erledigt. Obgleich Interpellation bezüglich der Rolle der Reichsregierung, die die Silberquote pro Kopf der Bevölkerung von 15 auf 20 Mk. erhöht und die Ausprägung eines 25 Pfennig-Stücks vorseht.

Herrnhaus. (Sitzung vom 31. März.) Im Herrenhaus entzogen sich am Dienstag in der jetzigen Sitzung dem Beschluss des Reichstages, Prof. Gillebrand-Breslau beizutreten als zu weitgehend. Ihm schloß sich Graf Moltke an, der das preussische Parlament als ein Mittelstandsparlament hinstellt.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 31. März.) Im Abgeordnetenhaus machte Präsident v. Kriescher am Dienstag Mitteilung von einem Schreiben des Ministers des Innern, in dem dieser auf die Angelegenheit wegen des Termins, zu dem der Schluss der Session beschlossene ist, erklärt, dass sich ein genauer Termin noch nicht angeben lässt.

Die Errichtung einer Unterrichts-Kommission im Herrenhause als neunten Sachkommission zur Förderung und Beratung der gesamten, in das preussische Unterrichtswesen fallenden Angelegenheiten verlangt ein Antrag Knobloch, der von mehreren anderen Mitgliedern des Herrenhauses unterstützt wird.

Die Errichtung einer Unterrichts-Kommission im Herrenhause als neunten Sachkommission zur Förderung und Beratung der gesamten, in das preussische Unterrichtswesen fallenden Angelegenheiten verlangt ein Antrag Knobloch, der von mehreren anderen Mitgliedern des Herrenhauses unterstützt wird.

Um Abänderung des Kommunalabgabengesetzes zwecks Aufhebung der kommunalen Biersteuer hat der Reichsverband deutscher Gastwirthe beim Herrenhause petitioniert. Die Kommunal-Kommission empfiehlt Übergang zur Tagesordnung über diese Petition.

Provinz und Umgegend.

Halle, 1. April. In drei Orten der Provinz Sachsen, auf einem Gute bei Klein-Furra, auf dem Rittergute Gerbstedt und in Gröden bei Teuchern kamen unter den russischen Saisonarbeitern Fälle von schwarzen Beulen vor. Die letzte Stadtordehnungsbesprechung beschloß sich mit den Erweiterungsbauten der Volksschule in der Freiimfelderstraße und der in der Hüttenstraße. Für den Erweiterungsbau der Freiimfelderstraße, der 16 Klassen aufnehmen soll, wurde eine dritte Million bewilligt.

Torgau, 30. März. Bei der heute stattgehabten Frühjahrsauktion auf dem königlichen Hauptguthill Gradow wurden für 25 Pferde, die zum Verkauf gelangten, 34 270 Mark erzielt.

Magdeburg, 31. März. Durch die genehmigte Einverleibung von Vorbesitz erbringt unsere Stadt eine Vermehrung ihrer Einwohner um 1314 und ihrer Fläche um 1121 Hektar. Das Reichsbild von Magdeburg umfaßt dann 6671 Hektar und übertrifft an Größe das der Stadt Berlin (6345 ha).

Eisenach, 30. März. Der 13 Jahre alte Sohn des Hülfsaufsehers im großherzoglichen Straf- arbeitshaus, Eilenburg, wurde am Sonnabend nachmittag auf dem Futterboden erhängt aufgefunden. Der Knabe, der vor seiner Konfirmation stand, hatte sich beim Spielen mit einem auf dem Boden hängenden Seil in dieses verwickelt und sich dabei den Hals zerlegt. Der hinzugeholte Arzt konnte nur den Tod konstatieren.

Nordhausen, 1. April. Der Kreisrat hat beschlossen, zur Ausführung von Chauffeebauten und Brückenreparaturen eine Anleihe von 600 000 Mark, zu 4 Prozent verzinslich und zu 3 Prozent amortisierbar, bei der hiesigen Kreisparlats in acht Jahresraten zu 75 000 Mk. aufzunehmen.

Zeulenroba, 31. März. Drei bisseige Forme wurden von mehreren entlassenen Arbeitern auf dem Wege vom Bahnhofs nach der Stadt mit dem Tode bedroht und schließlich zugerufen. Der eine der Angegriffenen, der in Leipzig wohnhaft ist, wurde niedergeschlagen und durch Messerhieb lebensgefährlich verletzt. Die beiden anderen Angegriffenen konnten sich losreißen und durch Abgeben von Schüssen aus der Gefahr befreien. Den Schwerverletzten, der neben seinem zermürdeten Fahrer lag, hatte man seinem Schicksal erzwungens- überlassen. Zwei von den Missethätigen konnten festgenommen werden.

Cöthen, 30. März. Wenig famerab- schaftlich ging es gestern bei einem hier zwischen einem bisseigen und einem Halleischen Fußballklub ausgetragenen Wettkampf. Einer der Halleischen Spieler erlitt von einem Cöthener — ob beabsichtigt oder unbeabsichtigt, ist freilich — einen so wichtigen Fußtritt, daß er beknunngelos zusammenbrach. Die Halleischen Spieler quittierten mit Fußschlagen, die blutige Spuren hinterließen. Einige Spieler wurden von der weiteren Beteiligung ausgeschlossen.

Als einst ein fleißiger Altarist in seiner Baledictio-
rede von dem „bleichen Gespenst des Exams“ sprach, trat
der Rector selbst Schreckgebilde entgegen, und ein Lehrer
sagte zu ihm, das Examen müße wie eine rote Frucht in
den Schöb fallen. Ein fleißiger Bedante! Ob es bei ihm
seiner Zeit wohl auch so gewesen ist! Freilich ist das
Examen eine harte Prüf, aber es gemüht auch hohe
Freude. Sicher ist es eines der schönsten Geselle, wenn man
am ersten Morgen im Hohen der Mülhst ermaßt. Wenn
denk man daran zurück, wenn es auch schon lange her ist.
Bereits 1798, als das Ministerium kamen, löste sich seit
4 Jahren bestand, bestanden es Rector Gedichte als eine
„hellome Prüfung dieser so nützlichen Strenge, daß mancher,
der seine Kräfte schon lange ungebraucht hatte liegen lassen, sich
doch wenigstens in dem letzten Jahre vor seinem Weggehen
weber anstrenge“. Was damals „hellom“ war, wird jetzt
nicht gesundheitsföhdlich sein. Junge Leute in diesen fleischen
Alter können und müßen die Examen müße wie eine rote Frucht
gleich eine gute Vorbereitung auf die künftigen Fällmüße
zuzunehmen ist. Schnell schwinden die Semester, in denen „die
Schöbe der Weisheit“ zu sammeln sind, und wieder erschiet
nächst die Zeit des Exams mit der höchsten Freude.
Als das Examinationsjahr ist ein böses Ding ja ja!
Mich behält ein leibes Frieden, den ich bei Examinat!

Aus dem Merleburger und benachbarten Kreisen.

S. Engelsdorf, 29. März. Nachdem am
vorigen Sonntag die durch den Fortgang des Herrn
Pastor Hering notwendig gewordene vorzeitige
Konfirmation der diesjährigen Katechumenen festge-
setzt wurde, hielt derselbe heute vor überaus zahlreich
verkaufter Gemeinde seine Abschiedspredigt, die aber-
mal schmerzlich Bebauern über den Verlust dieses
ausgezeichneten Selbstregers in den weitesten Kreisen
erwachte. Gar manchem war es ein Bedürfnis, diesem
Gefühl Ausdruck zu geben und seinen Dank für
empfangenen geistlichen Segen auszusprechen. Möge
dem verehrten Herrn in seinem neuen Amte wieder
ein reiches Feld segensreicher Thätigkeit beschieden
sein und er seiner alten Gemeinde ein treues Ge-
dächtnis bewahren. Als sein Nachfolger ist der
unserer Gemeinde längst nicht unbekante Herr Pastor
Dehne in Schorffritz, geboren am 27. November
1867 in dem benachbarten Dehlig, vom bisserigen
Pastorate dem Königl. Konfessionsrat präsentiert worden.
Bis zu seiner Übernahme unseres Pfarramtes, die
hauptsächlich in einigen Wochen möglich sein wird, wird
eine kurze Vakanz eintreten, deren Bermalung Herr
Pastor Bachmann aus Großschönau übernommen hat.

S. Lauchstädt, 31. März. In der letzten Stadt-
verordnetenversammlung wurde die Angelegenheit betr. Ein-
führung elektrischer Energie für Licht und Kraftwerde
dabin erachtet, daß man an einer den verschiedenen vor-
liegenden Angeboten das des Herrn v. Hülfers für
das günstigste hielt. Demnach soll mit demselben
ein Vertrag abgeschlossen werden. Das Angebot
wurde auch vom Magistrat zur Annahme empfohlen.
S. Schafstädt, 31. März. Am 1. April d. J.
scheidet Herr Rector Schnur aus seiner fleischen
Stellung. Er übernimmt in Frankfurt a. M. eine
Mittelschullehrstelle. Am 16. April übernimmt die
fleische Rektorstelle Herr Rector Jähnik aus Anna-
burg. Diefem Herrn geht der Ruf eines außer-
ordentlich fleischen Schulleiters, eines durchaus
redlichen Charakters und eines allgemein beliebten
Mannes voraus.

Wetterverhältnisse.

Vorwiegend stürmischer Wetter am 2. April: Zerstreu-
ter, meist wolfiger, windiger kalter Winter mit
Regen und Graupfäulen. — 3. April: Wechselnd
bedecktes, doch meist wolfiges mit kaltem Winter, früh
etwas kälter, ruhiger und trocken, nachher windig,
milder, Regen.

Gerichtsverhandlungen.

— Halle, 31. März. Leutnant Pulveritz vom
Johannesterriment Nr. 72 in Verding wurde vom Kriegs-
gericht Halle wegen Verletzung einer Wache und Vergehens
an einem Vorgesetzten zu 2 Jahren und 1 Tage Festungs-
haft und Entlassung aus dem Dienste verurteilt.

Vermischtes.

* (Ausgefegte Hinrichtung.) Wie aus Bonn ge-
melde wird, sollte Dienstag früh die Hinrichtung der Turbulen-
tanten (sämtlich Frauen) stattfinden. Sie ist aber in
letzten Augenblick verschoben worden, nachdem alle Vor-
bereitungen getroffen waren. Es war für, ist der künftige
Gefängnis nicht erdigen. So andere Umstände die Auf-
schübung bedingten, ist nicht ganz unmöglich. Es verlautet,
daß die Hinrichtung nunmehr Donnerstag stattfinden wird.
* (Ein Einbruchschlüssel im Zuchthaus) wird
Zwei Einbrüche verübt, die mit aus Paris gemeldet
wird. Eingang in den Zuchthaus von Wülz, bringen in das
Richtertum ein, erdrücken einen dort fleischen Gefängnis
und erbeuteten den Betrag von 1000 Francs.
* (Aus Furcht vor Strafe.) Der fleische Schüler
Lahner in Schwelbzig, der wegen eines Vergehens be-
straft werden sollte, verübte Selbstmord. Man fand ihn
im Klosett erdogen.
* (Todesurteil.) Am Dienstag früh um 10 Uhr in der
Rammelfestge 23 in Berlin zum Ausbruch. Als die Wache
bemerkte wurde, brante der Dachstuhl an mehreren Stellen
lichterloh, die die Feuerwehr an der Brandstelle erdigen,
bildete der große Dachstuhl das vierstöckige Gebäude schon
ein Flammenmeer. Die Feuerwehr griff über die mechanischen
Leitern mit sechs Schlauchmündungen an. Auch über die
veranzahlten Treppeneingänge wurde entzündt vorgegangen,

aber nur langsam konnte dem ausgebreiteten Brande Terrain
abgewonnen werden. Das Wasser ist hauptsächlich die Treppen
herab, die vierte Etage hat fast gelitten und ist teilweise
durchgebrannt. Der Dachstuhl ist vollständig vernichtet. Von
dem Inhalt der Bodenverhältnisse konnte nichts gerettet
werden. Es liegt unerschlossen wieder Brandsituation vor.
Ein Turm, der sich bei Ausbruch des Brandes verbrüht
machte und verhängliche Reben flücht, wurde festgenommen.
Der Schaden ist bedeutend und trifft einige Mieter hart.
* (Arbeiterleben.) In Berlin, dem Angeleren über-
sahre. Auf dem Hauptbahnhof in Düsseldorf sind
Beförderungsbefugnisse der Güterdenkmalen mit Kängelen
besetzt, als sie von einer nach Bahnhofs mit lahrenden
Lokomotive überfahren wurden. Der Arbeiter Peter Illmann
aus Grevenbroich war sofort tot, zwei andere wurden
darunter schwer verletzt, daß der eine von ihnen im
Krankenhaus gestorben ist, an dem Verstorbenen des anderen
Widerstandes. Der vierte, ein nach mehreren Verletzungen
daran. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß ein
Wagnis der das Schließen einer Straßte unterlassen hat.
* (Arbeiterbewegung.) In Mailand sind
12000 Arbeiter der Maschinenfabriken und verwandter
Industriezweige wegen Streikthätigkeiten ihrer Verhinderung
in den Ausland getrieben. In den Maschinenfabriken
des Königreichs Italien ist, man an Boston gemeldet wird,
eine sehr bedeutende Arbeiterbewegung in Kraft getrieben, von
welcher 120000 Arbeiter betroffen werden.
* (Schwerer Unfall bei einer Artillerieübung.)
Bei einer Übung des fleischen Feldartillerieregiments am dem
Gandauer Exerzierplatz bei Breslau brach ein Geschütz
gegen einen Offizier. Der Offizier sprang um. Ein
Kanonier war sofort tot, zwei wurden schwer verletzt.
* (Der Anarchist.) Dem „Berl.
Lokalanz.“ zufolge ist in Bodensee (Elbe) der Juweller
Paul Fahrenberger wegen großer Bestürzelung verhaftet
worden. Geschädigt sind hauptsächlich ausländische Juweliere.
* (Der Anarchist.) In New York, der am Montag festgenommen worden war, ist am
Dienstag wieder verhaftet worden, weil er verübt ist, an
dem Bombenattentat vom Sonntag beteiligt zu sein.
* (Auf entzündete Weise verunglückt.) Auf dem
Eisenwerk Herminenhütte in Lobsan bei Gletzig ver-
unglückte Sonntag der Arbeiter Karl Stulle dadurch, daß ihm
ein glühendes Stiel Eisen in den Unterleib drang. Er starb
noch am Abend im Hospital.
* (Ordnung in Apatia.) Über Apatia wird der Kaiser-
liche Konsul berichtet, daß in Apatia nach einer Ordnung
die Angelegenheiten teils an den Strand aufgetrieben,
teils zurückgenommen worden sind. Die See ist in die Haupt-
straße der Stadt eingedrungen und hat erheblichen Schaden
angerichtet.
* (Selbstmord) beging, wie aus Stockholm gemeldet
wird, der deutsche Konsul in Gothenburg J. W. Hoed. Er
hat sich im Stützloz, einem Postenbüro belagerten Räuber,
erschossen. Der Konsul war einige Zeit am Festen, deren
Folgen ihn nervös und schlaflos machte. Aus diesem Grunde
war sein Bruder aus Deutschland gekommen, um dem
Leibenden beistehen zu sein. Am Donnerstag wollte Hoed
nach der „Post.“ ins Konsulat gehen, doch fanden ihn
Arbeiter am Nachmittag in Stützloz. Hoed war 1849 in
Sibirie, Kholm, geboren und hatte ein deutsch-holländisches
Blut. Er lebte in Stockholm. Zum Konsul in Gothenburg war er
1868 ernannt worden.
* (Blutiger Kampf zwischen Bauer und Ar-
beiter.) In Zurichheim (Bayern) kam es in der Nacht
zum Dienstag zu einer fördlichen Schlächt zwischen Bauern
und Arbeitern der Zauernbahn. Zwei Bauern sind tot,
drei schwer verletzt, davon zwei tödlich.
* (Der Arbeiter in Italien.) In Mailand sind
Präsidenten von der Nationalität 21 fleische Land-
rentnerkassen beschlagnahmt worden. Man befürchtet, daß
insgesamt etwa tausend solcher Kassen in Umlauf gehen
werden sind. Alle Banken haben ihre Kassenkonten
in die von 5000 Franken umgewandelt. Der Kassenaus-
tausch verläuft, bei der morgigen Produktion fleische Land-
rentnerkassen umzuführen.

* (Kriegsereignisse.) Man schreibt aus Triest: Am
Freitag vormittag überfiel hier der 41 Jahre alte Staats-
bataillon Karl Wastendorf durch einen Schuß in die
rechte Schläfe. Ein tragisches Geschick trieb ihn in den Tod.
Vor zwei Monaten war ihm sein fleisches Ehegatten ge-
storben. Dieser Verlust brachte die Mutter in Verzweiflung.
Donnerstag nachmittag begab sich die unglückliche Frau mit
ihrem verstorbenen Mann in einen städtischen Garten, nach Wastendorf
und stürzte sich mit der Kleinen ins Meer. Das Kind ertrank,
doch die Mutter konnte noch rechtzeitig aus dem Garten gezogen
werden. Man brachte die Arme ins Hospital, wo sie in ein
loz fleisches Fleber verfiel, das sie ihren Gatten nicht wieder
erkannte. Erleichtert wurde dieser nach Triest zurück und
vollbracht die unglückliche Frau.
* (Fleischer Streik.) In Berlin ereignete sich (Mittwoch) bei der
Fleischlieferung an französische Garnitionen ein
Streik der Arbeiter eines Beamtens im Fleischmarkt, die
an die Öffentlichkeit gebracht wurde. Ein Berliner Fleischer
erhielt darüber nachstehenden Bericht aus Paris, 27. März:
Dem Unterintendanten im Fleischmarkt, Adrian, kommt
das Verdienst zu, die Unterintendant des Fleischmarktes
seinem Schreier Genon auf die furchtbare Hebel-
hände bei der Fleischlieferung für die fleischen Garnitionen
verletzt zu haben. Genon verlangte den Schreierhof
Genon, einen fleischen Mann in guter Bekleidung
nach dem Pariser Schreierhof zu senden. Dieser Fleischer
einmaliger Fleischbrenner, fand bald alle Schwierigkeiten heraus,
auf denen das unterhalb aber wegen anderer Krankheiten
denkungslos. Was nach dem sogenannten „Fleischerhof
des Fleischer“, das heißt nach dem Vorgesetzten des Fleischer
waren. Der Fleischer, Genon, Saint-Christel und Genon
waren die fleischen Hofkassier der Truppen nachgerade so
bedeutend geworden, daß Genon sich endlich, persönlich die
Unterstützung zu leisten.
* (Schülerleibmord.) In Außmaßleichen bei
Hamburg a. E. wurde die Leiche des seit dem 26. Februar
vermißten fleischen Schulknaben Arthur Gummernann
aufgefunden. Schreckhaft fand man die Schulleiter des Knaben
an der Straße mit einem fleischen Gefäß, worin er mit-
telte, er wolle sich wegen Unstimmigkeiten in der Schule das
Leben nehmen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 1. April. Dem „Berl. Lok. Anz.“ zu-
folge ist Bischoffs einjige Schwägerin,
Malvine v. Arnim, gestern Abend hier gestorben.

Rom, 1. April. Bei der Fahrt an der Küste
von Bari vorüber ließ der Kaiser die „Hohenjollen“
auf ein paar hundert Meter an die Küste heranfahren
und betrachtete das Schloß von Bari lange durch ein
Fernglas. Eine große Volksmenge sammelte sich
am Kai an und begrüßte den Kaiser durch fleische
Jufufe. Der Kaiser dankte, indem er die Hände
schrüttelte.
Rom, 1. April. Der Senat nahm in seiner
gestrigen Sitzung die italienische Somaliland
betreffende Vorlage an. Minister des Äußeren
Tittoni teilte mit, die gegenwärtigen Operationen in
Benadir zwischen Meica und Mogadiscio seien sehr
begrenzt. Der Gouverneur habe 800 Afarier ver-
langt, die Regierung werde ihm 1000 Soldaten mit
Offizieren und der notwendigen Munition. Die
Unterhandlungen mit Menelik seien dem Abschlusse
nahe.

Paris, 1. April. Nach einem Telegramm des
General d'Amade vom 29. März abends hat sich
dieser in das Gebiet der Abdara begeben. Da
mehrere Abteilungen der Abdara bei ihrer fleischen
Einführung verharren, kam es zum Kampfe. Ein Zug
Schützen und ein Zug Spahis handten 300 Marokkaner
zu Fuß gefangen. Der Feind wurde 500 Mann
verloren. Die Schützen gingen sogar bis zum linken
Ufer des Ued Fokka vor. Auf französischer Seite
fielen die beiden Offiziere, die die Jüge befehligten
und sechs Mann. 12 Mann wurden verwundet und
nach Mediana gebracht. Reiter der Abdara war
vom Feinde vertrieben worden.

Paris, 1. April. Bei dem in Fontenay an der
Mosel verhafteten 25 jährigen Emil Lebert aus
St. Ruffin bei Metz wurden fotografische Auf-
nahmen von dem Bau begriffenen Rebuten „Dalman“,
„Verantant“ und „Nordant“ gefunden. Lebert ist
der Sohn eines Volkstügers, der 1870 für Deutsch-
land ovierte. Sein Vater, ein ehemaliger Kommandeur,
war seinerzeit für französische Rechnung als Spion
tätig und wurde deswegen von den deutschen Behörden
verhaftet.

Konstantinopel, 1. April. Die russische
Botschaft hat eigenmächtig, daß der des Dokumenten-
diebstahls beschuldigte Sohn eines Hilfsdragomans
Habibullah auf der hohen Pforte in Gegenwart des
Ministers des Äußeren Tensif Pascha und eines
Dragomans der fleischen Botschaft vernommen wird.
Bei den gegen Habibullah und Genossen geführten
Untersuchungen ist man einem neuen Komplott
gegen das Leben des Sultans auf die Spur
gekommen, wobei Armenier mit Jungfrauen gemein-
same Sache gemacht haben. — Die jetzt vollzogene
Ernennung des italienischen Generals Robliant zum
Nachfolger de Giorgis in Marokko ist auf persön-
liche Initiative des Sultans zurückzuführen.
New York, 1. April. Gestern legten 300 000
Koblengräber die Arbeit nieder, weil die Gruben-
besitzer nicht mit den Arbeitern betriebs des morgen
ablaufenden Lohn Tarifs unterhandeln wollten.

Berliner Getreide- und Produktenverkehre.

Berlin, 31. März.
Die Preise für Vrotgetreide waren während des Verlaufes
mehrfachen Schwankungen unterworfen. Anfangs lief Jomohl
Weizen als Roggen infolge von Mühlfehl; späterhin
vermindert jedoch die regelmäßige Witterung und die weiteren
Ernteprospektionen der argentinischen und russischen Diefen
höheres Angebot, das nun zum Teil angekommen wurde.
Sofort und etwas waren vermindert und etwas schmächt.
Rüben auf Ordnung etwas feiler. Weizen: bewußt und regen-
drohen.
Weizen lot. ml. 201,00—203,00 Mt., Rot 203,50—
207,75—208,50 Mt., Juli 206,50—207,75—206,50 Mt.,
Sept. 183,50—189,25 Mt., Ernos feiler.
Roggen lot. ml. 183,00—184,00 Mt., Rot 193,00—
192,00—193,00 Mt., Juli 190,00—189,00—189,75 Mt.,
Sept. 176,00—174,50—174,75 Mt., feiler.
Guter feiner 171,00—182,00 Mt., do. mittel 182,00—
170,00 Mt., do. gering feiner Weizen mit ab Bohn 157,00 Mt.
161,00 Mt., Rot 160,50—160,25—160,75 Mt., Juli
163,00—163,50 Mt., Sept. — Mt., feiler.
Weizen amerl. intr. 156,00—159,00 Mt., do. munde:
156,00—158,00 Mt., Rot — Mt., Juli — Mt.,
Gefährlos.
Weizen mehl Nr. 00 brutto 25,75—28,00 Mt. feiler.
Roggen mehl Nr. 0 und 1 24,10—26,40 Mt. Rot
— Mt., Sept. 23,35—24,40 Mt. feiler.
Rüben lot. — Mt., März — Mt., Rot 74,00—
74,40—74,20—74,10 Mt., Rot 71,40—70,80 Mt. feiler.
Weizen mehl netto 150,00—160,00 Mt., do. feiner
Bogen n. ab Bohn 161,00—170,00 Mt., do. russ. feiner Weizen
146,00—160,00 Mt., feiler — Mt., feiner — Mt.,
amerl. — Mt.
Kleien mehl und russ. Futterweizen mittel 168,00 bis
182,00 Mt., do. feiner 161,00—175,00 Mt.
Weizenkleie netto netto opt. Sach ab Weizen 12,50 bis
13,25 Mt., do. feiner netto opt. Sach ab Weizen 12,50—13,25 Mt.
Roggenkleie netto ab Weizen opt. Sach 12,50—13,00 Mt.
Weizen, 31. März. Weizen mehl mittel 168,00 bis
182,00—205,00 amerikan. 215—225 Mt. feiler. Roggen
mehl mittel 192—196, feiner neuer 192—196, feiner
198, amerikan. 204—208 Mt. feiler. Weizen
178—185, amerikan. — Mt., feiner Futterweizen 145—
168 Mt. feiler. Weizen mehl mittel 156—160, amerikan. — Mt.
feiler. Weizen mehl mittel 160—164, amerikan.
168—175 Mt. feiler. — Mt. Roggenkleie: per
100 kg netto 14,50—15,00 Mt. Weizenkleie: per 100
kg netto a. 74,50, getrocknetes — Mt. feiler. Weizen-
mehl 00 80,00 Mt. Roggen mehl 01 79,00 Mt.



Sportwagen
zu kaufen gesucht.
Dresdener Götterstraße 34.
2 junge hochtragende Kühe,
darunter 1 Zugkuh,
verkauft
Wölkau, Gut Nr. 12.

Eine junge große frischmilch. Kuh mit dem Kalbe
zu verkaufen
Burgstreu Nr. 15.

Zu verkaufen.
Von dem Nachlasse des verstorbenen Hrn. Schulte sind verschiedene gut erhaltene Möbel:
1 großer Patent-Automatenstuhl, Bertiko, Sofas, Stühle, Spiegel, 1 Ladenstuhl mit 8 Kästen und andere Wirtschaftsgegenstände
zu verkaufen
11 Alsterstraße 4, 1.

Kartoffeln,
unausgelesen, 1/2 to date, 3/2, 2,70 Mt
verkauft
Freygang, gr. Ritterstraße 7.

Drehrolle, Möbel und versch. Hausrat
zu verkaufen von 9-11 Uhr vorm. und 4-6 Uhr nachmittags
Goldschneise Nr. 34

Ein fast neuer moderner
Kindertwagen
ist billig zu verkaufen
Weihe Wauer 15, 11.
Eine neue 25-Gliederwalze
Schmiede Ballendorf.
Ein Kranken-Sitz- und Liege-Wagen
billig zu verkaufen
Mühlberg 7.

Damenrad,
gut erhalten, steht billig zum Verkauf
Unterartenburg 4.

In der **Herberge zur Heimat**, Hölzerstraße 12a, sind noch Wohn- und Schlafzimmer an hier oder in der Umgegend arbeitende ledige Handwerker, Arbeiter usw. zu vermieten
Preis pro Woche von 1,40 Mt. an; Frühstück mit Zubrod pro Portion von 10 Pf. an; volle Verpflegung nach Vereinbarung.
Gute frische Mittag- und Abendkost wird auch an außer der Herberge Wohnende zu billigen Preisen verabreicht.
Die Herberge vermittelt auch Arbeit; Anfragen sind an den Hausvater bezüglich zu richten.
Der Vorstand.

Nähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmalstraße 14.
Mehrere neue Fahrräder mit und ohne Freilauf sind unter Garantie so wie einzig sehr billig zu verkaufen.
Saalfeld Unterartenburg 4.
Besondere Empfehlung: **Mantel, Schländel, einzelne Röder** mit Freilauf sowie alle Zubehöre billigst.

Sämtliche Feld-, Gemüse- und Blumenjamen
in nur hochfeinsten Sorten empfiehlt
C. Teuber Nachf., Fritz Behae, Namarkt 46.

!Putzgeschäft!
Entzückende Damenhüte, Backfischhüte, Kinderhüte
Burgstr. 6, Burgstr. 6.
Schuhwaren in allen Sorten
empfiehlt billigst
Otto Riedel, Schmalstr. 13.
Reparaturen schnell und gut.
Eine sehr gute Qualität
Renforcé
(80 Zentimeter breites Handtuch) empfiehlt
p. Meter zu 39 Pf.
Diese Qualität eignet sich für Wäderegenstände aller Art, ist sehr haltbar und bewährt sich vorzüglich in der Wäsche.
Theodor Freytag, Hofmarkt 1.
Mehrere Sofas in Plüsch und Stoff,
gutgearbeitet, sind billigst zu verkaufen.
Lapezier- und Polsterarbeiten
werden gut angeführt.
A. E. Schild, Wagnerstraße 3



Dr. Oetker's Gesundheitskuchen.
Zutaten: 100 g Butter, 100 g Zucker, 4 Eier, das weiße zu Schnee geschlagen, 250 g Weizenmehl, 1 Bäckchen Dr. Oetker's Backpulver, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 4 Eßlöffel voll Milch. — Zubereitung: Die Butter rühre zu Sahne, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, lehreres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zu; das Zitronengelb und den Eierhülsen. Fülle die Masse in die gettete Form und bade den Kuchen zu 2/3 Stunden.

Dr. Oetker's Schokoladen-Küchlein.
Zutaten: 250 g Mandeln, 250 g Zucker, 125 g Schokolade, 1 Bäckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 6 Eiweiß. Zubereitung: Schlage das Eiweiß zu Schnee, füge die mit der Haut gebaden Mandeln, den Zucker, die geriebene Schokolade und den Vanillin-Zucker hinzu, lege mit einem Löffel Häutchen auf ein Blech, welches mit Wachs eingetriben ist, oder auf kleine Oblaten und bade bei gelinder Hitze.

Germania
ist der Name derjenigen
Fahrräder
welche seit Jahren einen Weltrenn genießen.
Bisheriger Versand: 550000.
Seidel & Naumann, Dresden.
Naumanns Schreibmaschine „IDEAL“
ist eine durch und durch erstklassige Maschine, deren Konstruktion die größte Dauerhaftigkeit gewährleistet.
H. Baar, Merseburg, Markt 3.
Fahrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparaturwerkstatt.
Die neuesten Modelle sind angekommen.

Arbeits-Nachweis.
Schwerarbeiter und Landwirte erhalten monatlich Hilfskräfte zugewiesen.
Hilfskräfte erhalten den Vorkurs.
Herberge zur Heimat Merseburg.

Wenanlagen
von Privatgärten sowie alle Gartenarbeiten werden prompt und billigst ausgeführt.
Richard Schumann, Landschaftsgärtner, Dom 1.

Beste eingetragte:
Pa. Breißelbeeren Pfd. 45 Pf.,
pa. Heidelbeeren Fl. a 25 u. 50 Pf.,
pa. Pflaumen Pfd. 23 Pf.,
2 Pfd. 45 Pf.

Vorzügliche große saure Gurken
empfiehlt
Richard Selmar, Burgstraße 22.

Mastrindfleisch
a Pfund 60 und 65 Pf.
empfiehlt fortwährend
L. Nürnbergerer.

Sehr billig
verkaufe ich in großer Auswahl am Lager habende
Gemüse-Konserven.
Nur allerbeste Qualitäten. Stämme reelle Bedienung.
Emil Wolff, Hofmarkt.

frische Windbentel
M. Förster, Wäckermeister, vorm. Gust. Kratz.
Schulbücher
sowie alle Schulartikel
empfiehlt
F. Schnurpfeil, Al. Ritterstraße 13.

Uns kann nichts mehr passieren
seitdem Mama statt Parfett u. Lincolum-Dohner-Wachs nur noch **Garniol-Politur** verwendet! Stattet nicht! Einfachster Gebrauch-keineswegs ausgiebig-daher billig!
Gesattelt halbes Waschen der Zimmer-Konserviert besser, als die oelarme Bodenwische!
Ladefabrik G. Gündel, Dresden 30.
In Vertriebe bei:
R. Kupper, Central-Druckerei, Hermann Emanuel, Drogere.

Bekanntmachung.
Die Herren Lieferanten der Zuderfabrik Schwoißitz, Kramer, Veil u. Co., G. m. b. H., werden gebeten, ihren Rübenjamen abzugeben.
Abgeschläffe werden noch entgegen genommen.
O. Roth, Oberbreitstraße 9 I.

Befohlt und repariert
wird schnell und gut in der
Schubbesohl-Anstalt von Emil Mende,
Johannisstraße 12.

Grosses Lager in billigen Tapeten
neuester Muster bei
Wilhelm Kupper, Burgstrasse 15.

Der von dem hiesigen Haus- und Grundbesitzerverein eingesetzte
Wohnungs-Nachweis
wird den Hausbesitzern und Mietern zur richtigen Benutzung empfohlen. Anmeldungen von Wohnungen nimmt Herr Kaufmann **Frühert, Al. Ritterstraße 2,** entgegen. Die Anmeldung der bereits früher eingebrachten und noch nicht vermieteten Wohnungen ist zu erneuern.

Donnerstag den 2. April cr.,
abends 9 Uhr,
im Vereinslokal „Goldene Angel“
Monatsversammlung.
Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.
Der Vorstand.
Untere Aprilerjammung findet besondere Aufmerksamkeit halber am
Mittwoch
den 8. April
in
Sachses Restaurant
statt.
Der Vorstand.

Bauern-Verein Merseburg und Umgegend.
General-Versammlung
Sonntag den 5. April 1908,
nachmittags 3 Uhr,
im „Hof“:
Tagesordnung:
1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. Vortrag: Die wichtigsten Schädlinge unserer landwirtschaftlichen Kulturgewächse und ihre Bekämpfung. Hrn. Herr Landwirtschaftslehrer Dr. Orphal, Merseburg.
3. Beschlüsse betreffend Sommerfeste.
4. Rechnungslagung pro 1907/1908.
5. Vorstandswahl.
Wir laden hierdurch unsere Mitglieder ergebenst ein. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Dom-Männerverein
Montag den 6. April
abends 8 Uhr
im Kältes Hotel.
Besprechung der Frage:
Braucht ein moderner Protektant noch eine Kirche?
(Hr. Sup. Stiborn.)
Gäste sind willkommen.

Turnverein Wegwit.
Zum Stiftungsfest.
Sonntag den 5. April ladet ein
Der Vorstand.

Herzog Christian.
Freitag ist die Kegelbahn freigegeben.

Gasthof Drei Schwäne.
Heute Schlachtfest.
Zum Waschen und Plätten wird angenommen u. sauber angeführt.
Neumarkt 78 I.
Der nimmt 4 Monate alten
Knaben in gute Pflege.
Offerten unter **K B 200** an die Exped. d. Bl. erbeten.

